



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)**

52 (9.9.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253285)

# Stabkreuz Banner

Herausgeber: Karl Lenz M. d. R.

Offizielles Partei-Organ. Das Stabkreuz-Banner erscheint 2 mal wöchentlich und kostet monatlich, ohne Zustellung 1,20. Zahlungen, Anzeigenpreise und Geschäftsbedingungen in Mannheim, Postfach 101: 6715 Ludwigshafen

## Die N.S. Zeitung Nordwestbadens

Das Bureau der Leitung ist in Mannheim, Hauptstadt des Reiches. Die Redaktion ist in Mannheim, Hauptstadt des Reiches. Die Druckerei ist in Mannheim, Hauptstadt des Reiches.

### Wer hat uns verraten?

## Die Sozialdemokraten!

Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht irgendwo ein marxistisches Südelblatt den verführten Arbeiter glaubhaft machen will, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei stehe im Dienste des Kapitalismus, während sie, die SPD, ganz allein den Kampf gegen diesen führe. Dieses Gebahren mutet an wie das hysterische Gekeife einer alten Strahendirne, die, weil häßlich geworden, keine Anziehungskraft mehr besitzt und doch noch die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich lenken möchte.

Getreu dem Grundsatz, nur feste verleumdend, es bleibt schon etwas hängen, werden bald diese, bald jene in- und ausländische Geldgeber für die NSDAP. und z. T. märchenhafte Summen genannt.

Man würde solchen marxistischen Kläffern zuviel Ehre antun, wenn man sich gegen die wiederholten Vorwürfe verteidigen wollte, die gerichtsnotorisch schon mehr als hundertmal als gemeine Lügen und Verleumdungen gebrandmarkt worden sind und die letzten Endes doch nur den alleinigen Zweck verfolgen, die gutgläubigen Genossen über den eigenen Verrat hinwegzutäuschen und sie fernzuhalten von der Front, die dem Kapitalismus dereinst das Genick brechen wird, von der Front aller schaffenden deutschen Menschen in der NSDAP.

Den roten Verrat an der Parole „Nieder mit dem Kapitalismus!“ haben wir oft genug gebrandmarkt.

Was sagst Du, deutscher Arbeiter, der Du heute froh sein kannst, wenn Du nicht als mißliebiger Mieter aus Deiner Wohnung hinausgesetzt wirst, weil Du die Miete nicht mehr herbringst, zu der Tatsache,

daß der Abgott der Marxisten, August Bebel, in der Vorkriegszeit Besitzer einer hochherrschastlichen Villa in der Schweiz gewesen ist?

Ja, erklärt denn nicht der echte Marxist: Eigentum ist Diebstahl, ist ein Kennzeichen des verrotteten Systems, das beseitigt werden muß?

Frag sie doch, all die roten Großenföndre und sonstigen Bongen und Böngchen, ob sie bereit sind mit der „Enteignung der Enteigner“, mit der Herausgabe ihres Eigentums — lies Diebstahl! — zu beginnen?

Mein lieber Freund, laß alle Hoffnung fahren und höre, was z. B. die marxistische „Leipziger Volkszeitung“ vom 4. Januar 1930 schreibt: „Noch nie war der großkapitalistische Einfluß auf die Regierung so groß, wie in der nun überall zum Durchbruch gekommenen Demokratie, und in den Ländern der alten Demokratie war der kapitalistische Machtbereich noch nie so weit ausgebreitet wie gerade jetzt.“

Denn hast Du, Prolet, Dein Leben lang für die „Vernechtung des Kapitalismus“ gekämpft, damit Du heute die kapitalistische Demokratie mit „Nägeln und Zähnen“ im Reichsbanner verteidigen müßt gegen die,

die den wahren Sozialismus bringen werden.

Noch deutlicher wird Dein Kampf gegen den Kapitalismus lächerlich gemacht in dem etwas unvorsichtigen Bekenntnis des österreichischen Genossen Bauer im Züricher „Volksrecht“ am 14. Dezember 1927: „Die Arbeiterklasse wird sich nur allmählich dessen bewußt, daß der Kapitalismus die Erschütterung durch den Krieg überwunden hat.“

Nicht den Kapitalismus zu überwinden, sondern sich innerhalb des Kapitalismus einigermassen behaglich einzurichten, erscheint als die nächste unmittelbare Aufgabe.“

D. h. in bärren Worten, man hat Dich, den Kapitalistenbekämpfer, verraten. Daran denke, deutscher Prolet, wenn Du „kapitalbeschwerer“ von der Stempelstelle gehst und den Hungerriemen enger schnallen müßt, weil Dir die „kapitalistische Demokratie“ durch eine „Neuregelung der Bezüge der Erwerbslosen“ eine recht süßliche Kürzung Deiner Unterstützung gebracht hat, oder wenn Du als Ausgesteuerter „der Gemeinde zur Last“ fällst!

Recht eigenartig nimmt sich bei der kapitalfeindlichen Einstellung der SPD. auch folgendes, schönes Geständnis aus: Die sozialdemokratische „Dresdener Volkszeitung“ vom 6. Oktober 1928 plaudert in einer Verteidigung gegenüber Angriffen auf die Finanzierung der SPD. so etwas aus der Schule:

„Die SPD. scheut sich ebensowenig wie alle anderen Parteien, kapitalistische Unterstützungen für den politischen Kampf der SPD. anzunehmen. Als in der Inflationszeit, da die Kassen der Arbeiterparteien leer waren, Barmat und Erdmann der SPD. Zuwendungen machten, gehörten beide dem sozialistischen Lager an. Die SPD. nahm also von Parteigenossen Geld an.“

Um, auf den Ausweg, die Kapitalisten zu enteignen, indem man geldliche Unterstützungen von ihnen zum Kampfe

gegen den Kapitalismus annimmt, kann auch nur eine „Kampfpartei“ wie die SPD. verfallen.

So wie der brave Schüler für gutes Betragen in der Schule gelobt wird, so erhält auch die SPD. im alljährlichen kapitalistischen „Neuen Wiener Journal“ ein recht gutes Führungszeugnis ausgestellt:

(5. Dez. 1926.) „Eines müssen wir den Sozialdemokraten zugute halten, daß sie Ende 1918 und 1919, als das Chaos drohte, die Situation rechtzeitig erkannten und sich einer Elementarbewegung (dem Kapitalismus, S. H.) nicht entgegenwarfen, die das ganze Proletariat gerammt haben würde, wenn es sich ihr gewöhnlich entgegengestellt hätte. Sie erkannten eben, daß der Großkapitalismus, besonders der von Amerika geführte, der einzige wirkliche Retter der Weltwirtschaft werden konnte. Sie sahen, daß die Internationale des Kapitalismus das einzige Keule nach dem Kriege war, während die Internationale der Marxistenpartei schmählich versagte.“

Dieser „schöpferische Großkapitalismus“ feiert heute seinen größten und furchtbarsten Triumph im Youngplan. Merkst Du, deutscher Arbeiter, den Hohn, der aus diesem „Neuen Wiener Journal“ spricht?

Was faul und morsch ist, soll man nicht halten, sondern stoßen. Der heutige Parteitag der SPD. beschäftigte sich auch mit der „Krise des Kapitalismus“. Was tut die kapital-

feindliche SPD.? Sie sieht nicht, sondern tritt als „Arzt“ an das Krankenbett des Kapitalismus, um zu heilen.

Genosse in Marx, ist das nicht Verrat an der eigenen Parole? „Vernechtung des Kapitalismus“ predigt man seit Jahrzehnten und

heute liegen diese Herren Parteikämpfer auf dem Bauch und betteln bei dem vielgehabten Großkapitalismus um Kredite!

Auf der einen Seite verleumdend man, der Nationalsozialismus schätze das Großkapital, auf der anderen wirt man uns vor, unter Wohlklang am 14. September 1930 trage die Schuld, daß Milliarden ins Ausland verschoben wurden und daß das Ausland seine Kapitalien aus Deutschland herausziehe.

Sonderbar, je nach Bedarf der SPD. ist der Nationalsozialismus der Beschützer des verhassten Kapitalismus oder der vom Kapital geführte „schwarze Mann“, der das ach so notwendige Kapital hinausgraut.

Prolet, hier hast Du das Janusgesicht, die Doppelnatur der Sozialdemokratie:

Du zeigt sie sich mit der roten Ballonmütze auf dem Schädel und dem keffenden Maul: „Nieder mit dem Kapitalismus, es lebe der Sozialismus!“

Und im bürgerlichen Frack und Zylinder hat sie sich schon längst in Banken und Börsen behaglich eingerichtet und ist die treueste Dienerin und zuverlässigste Garde des Kapitals geworden.

Noch versteht die SPD. den alten Betrug, sich als die Verfechterin der Interessen der deutschen Arbeiterschaft aufzuspielen.

Unsere Aufgabe als Nationalsozialisten ist es, immer wieder darauf hinzuwirken, daß die SPD. das Recht — sie hat es eigentlich nie befehlen! — vernechtet hat, als die Vertreterin der schaffenden deutschen Menschen zu gelten. Sie muß verschwinden, muß Platz machen dem jungen Deutschland unter Führung Adolf Hitlers!

### Auch Dich



hat die sog. neutrale und schwarz-rote Erfüllungs-Presse über Auswirkung des Dawes- und Young-planes belogen. Auch Dich hat sie davon abgehalten, beim Volksbegehren Deine Stimme gegen die Versklavungspläne abzugeben.

Kannst Du es vor Dir und Deinem Volke verantworten, daß Du noch heute diese Zeitungen hältst? Weg mit diesen Presseerzeugnissen der politischen Krämerseelen! Hin zu den nationalsozialistischen Zeitungen, die als einzige sich gegen die Vereidungsverträge aufblühten. Das „Hakenkreuz-Banner“ muß Dein Blatt werden!

## Ein KPD.-Führer zum Nationalsozialismus übergetreten!

Ende letzter Woche erschien im Büro des Mitteldeutschen Hauses der NSDAP. Baron von Frankenberg und Brotschik, Referent der Internationalen Arbeiterhilfe, ein bekannter Propagandaredeur der KPD. und erklärte:

Nachdem ich mich durch meine Tätigkeit als Referent der Internationalen Arbeiterhilfe und Redner der KPD. überzeugt habe, daß die kommunistische Partei die Partei des schamlosen Verrates an deutschen Proletariat ist, und daß die einzige Rettung für das deutsche schaffende Volk die nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers ist, wende ich mich von den bolschewistischen Verrätern und Demagogen und stelle nunmehr meine ganze Persönlichkeit in den Dienst

## Von Kommunisten erschossen

In der Nacht auf den vergangenen Freitag überfielen eine Anzahl Kommunisten in Düsseldorf am Worringertplatz unseren Parteigenossen Bobles. Ein Kommunist stach den Arbeiter Karl Bobles zusammen. Ein Messerstich durch die Lunge, der von hinten geführt wurde, verursachte den Tod. Die Polizei fand den Ermordeten in seinem Blute liegend auf. Es gelang ihr nicht, den Täter zu stellen.

Karl Bobles, ein bislang unbekannter Kämpfer im braunen Ehrenkleid hat seine Treue zu unserer Bewegung mit dem Tode bezeugen müssen. Wir zeigen die Bahnen unserer Bewegung vor diesem neuen Opfer und geloben, daß wir seiner nicht vergessen werden.

Auf den Tag!

### Hitlerjunge Johann Mallon †

Der Hitlerjunge Johann Mallon ist, wie die Bezirksführung der Hitler-Jugend Rügen mittelst, den schweren Verletzungen, die er durch marxistische Ueberfälle erhielt, erlegen.

der Bewegung Adolf Hitlers. Ich habe während meiner zahlreichen Reden für die KPD. erkannt, daß die Führer der KPD. mit dem deutschen schaffenden Proletariat gemeines Schindluder treiben und die Arbeitsgroßen der Proletariat nur dazu benutzen, um ehrgeizigen Menschen Rechnung zu tragen. Ich weiß, daß es auch innerhalb der Reihen der KPD. ehrliche Menschen gibt, die den Glauben haben, daß durch die KPD. eine Besserung in der Lage des werktätigen Proletariats herbeigeführt werden könnte. Sie alle befinden sich im Irrtum, weil sie noch keinen Einblick haben in die Korruption und Demagogie der kommunistischen Führer. Sie alle, die Massen des kommunistischen Proletariats, sind in

ende  
ein-  
ne.  
schine  
wäcker  
braht  
en  
4-5  
ller  
öbel  
g kaufen  
3, 11  
etzungen  
tage  
Sie billigt u.  
zahlung ein  
TLEREI  
annheim  
42169  
Polsterbezüge.  
Reihenstühlen,  
lecke und  
hat,  
e nicht ver-  
billigen Fall-  
berühmten  
überseimer,  
sunberbaren  
erde genaue  
Freude am  
P 1, 6  
F 1,7a  
Pfd. 1.50  
1/4 Pfd. 0.40  
Pfd. 0.40  
Pfd. 0.25  
1/4 Pfd. 0.30  
1/4 Pfd. 0.30  
Stck. 0.20

den Augen ihrer Führer nur die Werkzeuge, mit denen die Führer der KPD. in Deutschland auf Geheiß der Moskauer Internationale das Chaos herbeiführen wollen...

Halle, den 1. September 1931.  
gez. Baron von Frankenberg und Droschig.

Dieses Dokument ist eines der vielen, die täglich in unseren Gaugemeinschaften einlaufen. Wir haben hier wieder einmal eines herausgegriffen, um gerade dem ehrlichen und idealen Kommunisten auf Grund authentischer Berichte eines maßgeblichen Führers zu beweisen, wie falsch und irreführend, wie korrupt und ausbeuterisch die KPD. ihre Mitglieder behandelt...

Dr. Goebbels im Sportpalast

Wir sind weder bürgerlich noch rechts - wir sind eine Volksbewegung!

Während die Regierung und die bürgerlichen Tribusparteien krampfhaft nach Mitteln und Wegen suchen, die Brände zu erhalten, während die Sozialdemokratie händeringend den „ersten Mann“ dazubekleiben sieht, bereitet die nationalsozialistische Bewegung den Endkampf vor. Der kommende Winter, das nächste Jahr, wird und muß die Entscheidung bringen...

Grundsätzlich zeigte Dr. Goebbels die Richtung der nationalsozialistischen Politik auf und führte, wiederholt von minutenlangem Beifall unterbrochen, u. a. aus:

„Die nationalsozialistische Bewegung ist keine Rechtsbewegung, heute steht sie weder rechts noch links von der Regierung, sondern unter ihr und morgen wird sie darüber stehen! „Bürgerlich“ und „rechts“ sind für uns nur Klassensbegriffe, die wir zertreten werden.“

Die Nationalsozialistische Bewegung will an die Macht, einen neuen Männer- und Ideenwechsel, keine Erweiterung der Regierung. Es muß ein Schritt gemacht und rücksichtslos von vorne angefangen werden. So lange das nicht geschieht, darf man nicht hoffen, uns an die Macht zu bekommen...

Nach dieser erfreulich deutlichen Erklärung für die überall auftauchenden „Bundesgenossen“ warnt der Berliner Führer noch einmal die Regierung, die stärkste Partei Deutschlands

36 versteigerte Bauernhöfe in Pommern

In den vergangenen vier Wochen wurden im pommerschen Ostpreußen 19 Zwangsversteigerungen neu eingeleitet, von denen 14 auf Betriebe unter 100 Hektar entfielen. Außerdem wurden bei 8 Betrieben in derselben Zeit Zwangsverwaltungen neu eingeleitet...

Juden und Deutschen Eintritt verboten

In Akhernoivich hatte, nach dem „Prager Tagblatt“, eine Gruppe tschechischer Faschisten auf einer Wiese eine Tafel mit der Aufschrift „Deutschen und Juden ist das Verboten“ aufgestellt...

Für die geistliche Einstellung der tschechischen Faschisten ist es bezeichnend, daß sie Juden und Deutsche auf eine Stufe stellen.

„Vorwärts“ und „Volksstimme“

Sie lügen aus Gewohnheit!

Der „Vorwärts“ und auch die Mannheimer „Volksstimme“ veröffentlichte vor kurzem eine Notiz über den angeblichen Inhalt einer Rede, die der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete von dem Knefbeck in einer Versammlung in Baden gehalten haben soll...

„Wir Nationalsozialisten werden beim Antritt der Macht keinen Vertrag des heutigen Systems anerkennen; wir werden alle für null und nichtig erklären. Wenn das Beamtentum an unserer Freiheitsbewegung nicht mitkämpft, hat es auch später kein Recht, von der erkämpften Freiheit zu reden.“

Dazu teilt Pg. von dem Knefbeck, M. d. R., mit:

„Diese Ausführungen habe ich nicht gemacht. Im Gegensatz zu den Entstellungen habe ich ausgeführt: Die wohlverordneten Rechte des Berufsbeamtentums werden von seiten der heutigen Machthaber beiseite geschoben und nicht beachtet.“

Daraus ergibt sich, daß der Berichtsteller des „Vorwärts“ die gegen das Parteibuchbeamtentum gefallenen Äußerungen des Pg. von dem Knefbeck in Äußerungen gegen das Berufsbeamtentum umgefälscht hat...

Der Reichswehrminister hat das Wort!

Vor einigen Tagen wurden im Kasernengelände und auch sonst in der Stadt Dresden rote Flugblätter mit folgendem Inhalt angeklebt vorgefunden:

Polizeibeamte und Soldaten! Wer als gewissenloser Mörder auf Eltern, Brüder und Kinder schießt, unterstügt als Gefinnungstump die Staatsverbrecherorgel Bränning, Hindenburg und Seering! Kameraden, übergebt im Moment des Auffstandes dem Proletariat die Waffen!

gez. Oberbürgermeister Dr. Küh,  
gez. Polizeipräsident Küh,  
gez. vom Stölpnagel.

Von seiten des Polizeipräsidiums Dresden war auf die Verbreiter dieser Flugblätter die schärfste Forderung angeordnet. Doch wer erstaunt da nicht, als kaum 24 Stunden später bekannt wird, daß nach Mitteilung der Kommandantur Dresden der sowjetrussische „Geheiß“ des Inspektors der Nachrichtentruppe Kokabjewe, vom 17. bis 31. August 1931 an den Uebungen der Nachrichtenabteilung 4 teilnimmt.

Diesem Kokabjewe, der während des Dienstes Zivilkleidung trägt, wird ein Oberleutnant Nagel vom J. R. 18 zugeteilt!

„friedigung“ beider Teile geführt. Selbst der päpstliche „Observatore Romano“ zeigt sich zufrieden und schreibt zu den Ergebnissen u. a.:

„Unser Blatt hat mehr als zwei Monate hindurch die Trügergebnisse der Katholiken aller Länder gegenüber dem Heiligen Vater und die Zeugnisse der Teilnahme an seinem Schmerz veröffentlicht. Heute haben wir den großen Trost, die Tatsache der erfolgten Einigung, die alle Katholiken der Welt erfreuen wird, zu veröffentlichen.“

Bei uns aber wird das Zentrum gegen den Nationalsozialismus weitergehen und das innigstgeliebte Bündnis mit den marxistischen Frei Denkern zur Förderung der katholischen Interessen weiterpreisen.

nicht länger gewaltsam zu unterdrücken. 10-12 Millionen Deutsche, zu denen täglich tausende neuer Kämpfer stoßen, stehen in den Reihen des Nationalsozialismus als Feinde des Systems und Wegbereiter eines neuen Deutschland.

Sieg Mussolinis!

Der Streit zwischen Faschismus und „Katholischer Aktion“ ist nun endlich beigelegt worden. Die nach dem Verbot der Katholischen Aktion durch den Papst eingeleiteten offiziellen Verhandlungen scheiterten zuerst in ihrer Gesamtheit. Es fanden lediglich inoffizielle Verhandlungen statt, die jetzt zu einem Abbruch geführt worden sind.

Die wesentlichsten Punkte, unter denen das Verbot der Katholischen Aktion aufgehoben wurde, sind folgende:

- 1. Die Ernennung der Führer erfolgt durch die Bischöfe, doch sind Personen, die der Opposition gegen das Regime angehören, als Führer ungeeignet.
- 2. Als Fahne der Lokalverbände der Aktion dient die Nationalfahne.
- 3. Die „Katholische Aktion“ beschäftigt sich nicht mit Politik.
- 4. Die Bildung von Berufsverbänden und Gewerkschaften ist Sache des Staates.
- 5. Die Lokalverbände enthalten sich aller sportlichen und der Körperbildung gewidmeten Tätigkeit und beschränken sich auf die Zusammenkünfte, die den Charakter der Erholung und Erziehung auf der Grundlage der Religion zu tragen haben.

Die Einigung selbst hat in ganz Italien ein lebhaftes Echo hervorgerufen und Pressestimmen gemäß zu einer „Be-

Nationalsozialistischer Wahlsieg

Adam Riese und die „Arbeiter-Zeitung“

Infolge der nationalsozialistischen Anfechtungen der letzten Betriebsratswahlen der Federkauter Farbwerke der J. S. vom März 1931, fanden am 27. August Neuwahlen statt. Die Neuwahlen zeigten einen großen Erfolg der jungen „nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation“, konnte dieselbe doch seit März einen Zuwachs von über 350 % erringen.

Dazu schreibt die Arbeiter-Zeitung folgendes: „Dieses Resultat erklärt sich in erster Linie daraus, daß seit März 1931 über 1000 Neueinstellungen erfolgt sind, wobei die faschistische Direktion hauptsächlich Nazis einstellte.“

Nach der „A.Z.“ erfolgten also ca. 1000 Neueinstellungen und auf der Gegenseite zahlreiche Entlassungen. Daß das Ganze ein großer Schwundel ist, zeigt folgendes kleine Rechenexempel:

Zahl der Märzstimmen	Zahl der Auguststimmen
2020	1695
1931	1714
1144	1048
158	685
5251	5142

Was beteiligten sich nach Adam Riese an der ungültigen Märzwahl 109 Arbeiter mehr als im August. Schützen wir die Zahl der entlassenen Arbeiter mit 100 ein, so ergibt sich, daß, gemessen an der Wahlbeteiligung, kein einziger Arbeiter eingestellt worden ist. Rechnet man weiterhin, daß der Verlust der drei andern Organisationen, abzüglich der 100 entlassenen Arbeiter, 538 und der Zuwachs der NSBD, 520 Stimmen

beträgt, denn kommt man zu dem Ergebnis, daß der gesamte Verlust der KPD, der SPD und der Christlichen zugunsten der Nationalsozialisten erfolgte.

Da man jetzt die große Schluppe nicht mehr verheimlichen kann, müssen Arbeiterentlassungen und Neueinstellungen die verlorene Schlacht decken! Der Proletarier darf unter keinen Umständen merken, daß der „rasende Fortschritt“ des Kommunismus eine Fata morgana ist.

Sehe lustig ist es aber, wie die „Arbeiter-Zeitung“ selbst den kolossalen Aufschwung der KPD. kennzeichnet. Sie schreibt in ihrer Ausgabe vom 1. September wörtlich folgendes:

Wann erscheint die Volks-Tribüne? Als erster Termin ist der 19. September 1931 vorgesehen. Wenn aber die Weidnergebnisse auch weiterhin in demselben „stürmischen“ Tempo einlaufen wie bislang, dann wird der 19. September herankommen, ohne daß die Volks-Tribüne herauskommt. — Was wir bis jetzt aufzuweisen haben, sind zu 95 % nur großspurige Versprechungen vieler maßgebender Funktionäre aus allen Unterbezirken, denen die Laten noch zu folgen haben.“

Weiter in diesen „stürmischen“ Tempo und die „Arbeiter-Zeitung“ kann bald ihr eigenes Grabbed schreiben. M. D.

Herausgeber und Verleger: Karl Leng, M. d. R., Heidelberg. Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann. Verantwortlich für Innen- und Außenpolitik, Redaktion und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Kattermann; für die engere Heimat: A. Rheinberg und Bergstraße: H. J. Hasen; für Anzeigen: Otto Heller; sämtliche in Mannheim.

Anzeigen: Die achtspaltige Millimeter-Anzeigenspalte 10 Pf. Wiederholungsrabatte nach besonderen Tarif. Annahmeschluss für Anzeigen: Montags und Donnerstags 12 Uhr. Druckerei: Schmalz & Löffinger, Mannheim.

NBL. gesiebt:

Die Septemberwahlen sind nicht allein schuld an der Krise

Mit salbungsvollen Worten beerdigte die „Neue Badische Landeszeitung“ im gläsernen Sarg die deutsch-österreichische Follantion. Man ist von diesem Blatt gewohnt, daß es zu fast allen politischen Fehlschlüssen seinen zustimmenden Senf verabreicht. Darum kann uns die Stellungnahme dieser Zeitung zur Sache selbst nicht interessieren. Es ist auch nicht notwendig, sich mit der verantwortungslosen Darstellung auseinanderzusetzen, daß der Sinn der Erfüllungspolitik die Herbeiführung der Krise gewesen sei. Ueber diesen Irrsinn haben wir uns bereits an anderer Stelle mit dem Blatt unterhalten. Heute überrascht uns ein Geständnis der „Neuen Badischen Landeszeitung“ in ihrer Nr. 447 vom letzten Freitag, daß sie selber ohnehin, das aber ein minimaler Anlaß zur politischen WDC-Schuldenweisheit sein könnte. Sie schreibt in dem oben erwähnten Leitartikel:

„Daß sie (die Krise, d. Schr.) gerade jetzt kommen mußte, lag zum großen Teil an den Wahlen vom 14. September u. S., mehr aber an der nicht erst dadurch ausgelösten Geldpolitik Frankreichs.“ (Sperrungen von uns, d. Schr.)

El, wie ehrlich! Seine eigene dumme Behauptung von ehemals, daß die Krise allein durch den nationalsozialistischen Wahlsieg vom 14. September herbeigeführt wurde, hat dieses Blatt nun selber Lügen gestraft. Gleichzeitig aber müssen wir feststellen, daß wir den Sinn der Erfüllungspolitik, wie ihn die „Neue Badische Landeszeitung“ bewiesen haben mußte, durch unseren Wahlsieg den Erfüllungsschreibern plätschlich demonstriert haben. Warum regt man sich denn auf, ob dieser Beweisführung, die man erachtet hat, weil es doch nicht mehr so weiter gehen konnte? Die politischen Blindgänger um das Demokratieblatt sollten doch froh sein, daß wir Nationalsozialisten die Beweisführung beschleunigt haben, bevor das Ende mit Schrecken eintrat, oder wie sich das Blatt

ausbrüht: „bevor die ganze Last der Reparationen durch Zahlung durch Anleihen in eine kommerzielle Schuld verwandelt war.“

Wenn man ein ganz klein wenig mit dem Köpfe denken würde, mit dem dies gewöhnliche Menschen tun, dann bräuhete man sich am Kaiserreich nicht in den Schwanz beißen. Das scheint aber in dieser Gegend ein beliebtes Kinderspiel zu sein. Im übrigen empfehlen wir alle politischen Artikel, die „grundlegend“ sein sollen, gut aufzubewahren, damit man immer wieder darnach greifen kann, wenn man neue Artikel schreiben will, die die alten nicht Lügen strafen sollen. Falls man sich aber dieser Nähe nicht unterziehen will, können diese „grundlegenden“ Artikel in unserem Archiv auf Wunsch eingesehen werden.

Er hat's erfasst:

10 000 Mark Pension und dann zur KPD.

Die frühere sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Lorhorst ist aus städt. Diensten ausgeschieden und hat eine Pension von 10 000 Mark zugesichert erhalten. „Zum Dank dafür“ ist sie nun von der SPD. zur KPD. übergetreten. Die dummen Gesichter der SPD.-Genossen müssen zum Malen gewesen sein, nachdem die Pensionsbewilligung geschehen war.

Die Düsseldorf sozialdemokratische Volkszeitung widmete der schelenden Genossin einen Nachruf, der charakteristisch für die ganze Vongewirksamkeit der Sozialdemokraten ist. Sie schreibt:

„So stark ihr Haß gegen die bürgerliche Klassengesellschaft auch ausgebildet sein mag, sie hat es nicht verschmäht,

Nationalsozialist mit dem Beil den Schädel gespalten

Einige Nationalsozialisten wurden in Hamburg von einer Horde Kommunisten angepöbel. Die roten Verbrecher gingen, da sie in der Uebermacht waren, schließlich tätlich gegen die Nationalsozialisten vor. Ein Kommunist ergriff ein Beil und schlug wie wahnsinnig auf einen Nationalsozialisten ein, der mit zertrümmertem Schädel zu Boden sank.

Unser Pg. liegt mit dem Tode ringend hoffnungslos im Krankenhaus.

Der rote Verbrecher und ein Bursche, der dem Mörder das Beil reichte, konnten verhaftet werden.

Wort!

Wörter und die Staatsringlandes dem

Das Märchen von der Demokratie

Der Terror gegen die Volksschuldenwähler nimmt ungehindert seinen Fortgang. Während die SPD. und ihre roten Genossen öffentlich oder heimlich die unrechtmäßig beschafften Mittel der Wähler veröffentlichen, geht die Regierung an eine Mahregelung der Beamten, die am Volksschulden teilnehmen. So sollen die Leiter der Volksschulen Brandenburg, Burg, Hannoverisch-Münden u. a. noch in diesem Monat ihres Postens entlassen werden, da die Zahl der Volksschulden an den Volksschulen, die am Volksschulden gegen die preussische Regierung teilgenommen hatten, „ungewöhnlich“ groß sein soll. In Hannoverisch-Münden haben von 18 Volksschuloffizieren 14, in Burg über 50 u. S., in Brandenburg, der größten Schule, 14 Offiziere ihre Stimme gegen die Regierung abgegeben. Der preussische Innenminister zieht, „ganz im Sinne alter preussischer Tradition“, daraus die Konsequenz und hält sich an die Leiter der drei Schulen als die Verantwortlichen.

Den Volksschulbeamten ist bekanntlich die Meinungsfreiheit in der Verfassung feierlichst zugesprochen. Die Mahnahme des Innenministers bedeutet aber nicht nur einen unerhörten Bestimmungsterror, sondern viel mehr. Wir fragen in aller Öffentlichkeit: Auf welche Art hat der sozialdemokratische Innenminister die Kenntnis von dem Wahlschulden dieser Volksschulbeamten erhalten? Das kann nur durch unerhörten Rechtsbruch oder gemeine Spionage geschehen sein. Beides ist in einem anständigen Staat unzulässig.

Wie lange will man dem deutschen Volke das Märchen von der feinen Demokratie noch aufschwätzen?

Entgeltiges Ergebnis des Volksschulden

Am Vormittag des 4. September wurde das endgültige Ergebnis des Volksschulden „Landtagsauflösung“ vom 9. 8. d. S. festgestellt. Danach haben sich an der Abstimmung be-

teiligt: 10 425 635 — 39,2 u. S.; davon sind gültige Stimmen 10 182 185 — 38,3 u. S., ungültige Stimmen 243 450 — 0,9 u. S. Von den gültigen Stimmen waren Ja-Stimmen 9 793 030 — 38,8 u. S., Nein-Stimmen 389 155 — 1,5 u. S. Den größten Prozentsatz an Ja-Stimmen stellte der Stimmkreis Merseburg mit 54,1, dicht dahinter folgt Bommern mit 53,3, Osthannover mit 49,0, dann folgen Frankfurt a. O. mit 47,7, Ostpreußen mit 47,1 und Erfurt mit 41,4 der ortsanwesenden Stimmberechtigten. Den kleinsten Prozentsatz an Ja-Stimmen erbrachten die Stimmkreise Köln-Nachen mit 16,1, Koblenz-Trier mit 25,4, Westfalen mit 26,9 und Berlin mit 30,1 u. S.

Wer wuchert?

Die Lohn- und Gehaltsempfänger werden dank der Regierungskunst der schwarz-roten Strategen katastrophal gekürzt, doch nichts hört man vom Abbau der halsabschneiderischen wucherischen Gebühren für die öffentlichen Lieferungen und Leistungen. Die Kilowattstunde Strom ist heute bei dem Ausbau unserer Wasserkraft, bei den übermäßig hohen Kohlenpreisen für wenige lumpige Pfennige herzustellen.

Sie wird aber mit einer Spanne von vielen hundert Prozent abgegeben.

Das ist der Sinn der Autarkie, den Bloten nicht verstehen wollen, daß man Leistungen, die absolut aus Grundstoffen, die der Allgemeinheit gehören, die nichts kosten, abgesehen von den paar Betriebs- und Verwaltungspfesen, der Allgemeinheit als ihr Eigentum ohne wucherische, betrügerisch-versteckende Zwischengewinne zur Verfügung stellt.

Wucher ist die Berechnung der Grundgebühren, die die Post beim Fernsprecher berechnet. Sie beträgt in Berlin und Mannheim beispielsweise 8 RM. Der Teilnehmer,

zehn Jahre lang rund 23 000 RM Gehalt pro anno von der Gesellschaft in ihre Tasche zu stecken. Auch die 10 000 RM Jahrespension von der Stadt werden sie in keiner Weise drücken. Wenn ihr persönlicher Vorteil in Frage kommt, erscheint sie von einer bewundernswerten Großzügigkeit. Seit Jahren war bekannt, daß sie in ihrem Amt kaum länger als zwei Stunden am Tag beschäftigt war, und daß sie die viele freie Zeit lediglich dazu benutzte, in ihrer eigenen Partei Minen zu legen und Jellen zu bauen. Sie hatte nur ein einziges Dezernat, das der Berufsschulen, und kam niemals in die Verlegenheit, auch nur als Fernverretterin ein anderes Dezernat mit übernehmen zu müssen. Wenn sie neben ihren dienstlichen Obliegenheiten das erforderliche Maß von innerparteilicher Ministerarbeit erledigt hatte, übte sie gelegentlich Stenographie und ähnliche Dinge, um nicht auf ihrem gut gepolsterten Sesseln einzuschlafen...

Mit dieser Schilderung entlarvt sich die Vongokratie der Nazis selber in brutal ehrlicher Weise. Sie zeigt damit, daß sie jahrelang das Faulenzen- und Drohmentum der Lorhorst gebilligt hat. So steht die ganze Gesellschaft aus, die für sich das soziale Problem gelöst hat, während Millionen von Arbeitern auf der Straße liegen und hungern. Wie verkündete doch der „Vorwärts“ am 25. Oktober, in den Geburtsstunden der Kohlrabenrevolte?

Die Demokratie verschmäht in der zeitigen schweren Lage prahlerische Ankündigungen, aber sie führt das Volk besseren Zeiten entgegen, als sie hinter uns liegen.“

Ja, sie hat das auserwählte Volk und die Futterkrüppel der besseren Zeiten entgegengeführt. Die Lorhorst war eine von den gesättigten Sozialdemokraten, die herrlichen Zeiten entgegengeführt wurden. Wir können die Kommunisten zu diesem Uebertritt nur beglückwünschen.

der nur etwa 3 Gespräche am Tage führt, hat dafür 9 RM im Monat zu zahlen, so daß in diesem Falle die Grundgebühren einen Aufschlag von 100 % ausmacht. In einem Falle wurde um Stundung des Restbetrages der Telefonrechnung von 5 RM auf 10 Tage gebeten. Sie wurde großzügig bewilligt, dafür aber eine Stundungsgebühr von 50 % berechnet. Das macht, auf den Jahreszins berechnet, 360 %. Leute, die solche Zinsen berechnen, sind Raubritter am deutschen Volkstum und nehmen sie hundertmal für sich in Anspruch unter dem Hochheitszeichen des Reiches zu arbeiten. Krankenkassen, Steuern, alle machen sie feste nach wie vor treu und brav an solcher Ausbeutung des Volkes mit und haben obendrein noch die Sitze, von Sparsamkeit zu reden. Gründlich auskehren, damit Geist in das System kommt, dann wird auch Sparsamkeit produktive Wirtschaft werden.

Jungbauern! Ihrichert Heimat und Scholle gegen den Bolschewismus nur als SA-Leute

Theater Nationaltheater Mannheim Mittwoch, den 8. September: „Scherg, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“. Anfang 20 Uhr. Donnerstag, den 10. September: „Die Entführung aus dem Serail“. Anfang 20 Uhr. Freitag, den 11. September: Uraufführung: „Waterland“. Anfang 20 Uhr. Samstag, den 12. September: „Ein Sommernachtstraum“. Anfang 20 Uhr. Sonntag, den 13. September: „Die drei Musketiere“. Anfang 19,30 Uhr. Montag, den 14. September: „Don Giovanni“. Anfang 19,30 Uhr. Mittwoch, den 16. September: „Ein Sommernachtstraum“. Anfang 20 Uhr. In Ludwigshafen im Hof-Palast-Platzhaus: Donnerstag, den 17. September: „Waterland“. Anfang 20 Uhr.

Deutschlands-Jugend kämpft in der Hitler-Jugend für eine bessere Zukunft!

er gesamte zugunsten heimlichen lungen die unter keinen des Kom-

ung“ selbst net. Sie folgendes:

1931 vorge- eiterhin in lang, dann die Volks- ufzuweisen gen vieler en, denen

„Arbeiter- M. S.“

Helberberg, vortlich für astpolitik: Rheinebene h Haas; nheim.

le 10 Wp. eichluß für t.







# Von „geistigen Köpfen“ u. „kleinen Leuten“

Von Studentat Bernhard Ruff

### I.

Es war im November 1924. Ich fuhr vom Regidentorplatz nach Döhrn. Ein völkischer Schriftsteller stand mit mir auf dem Hinterperon. Wir sprachen angesichts der bevorstehenden Wahlen über das Schicksal der völkischen Bewegung. Mein verehrter Herr Studentatrat, sagte er, „wir müssen jetzt alle deutschnational wählen, es ist nun einmal die größte Partei.“

„Was Ihnen fehlt, das sind die geistigen Kräfte“, sagen heute ungezählte Male die Ratgeber der NSDAP, die sich nunmehr äußerst zahlreich einstellen. Schade, daß sie nicht den Mangel empfanden, als Adolf Hitler Ende 1924 aus dem Gefängnis kam und ein Tränmerfeld vorfand, wo ehemals seine stolze Bewegung stand. Damals schien es unweidmähig, seine geistigen Kräfte auf diesem Tränmerfeld einzusetzen. Man setzte sie da ein, wo die Macht bereits vorhanden war und für die Zukunft sichergestellt schien. Es gab andere Naturen. Das waren die kleinen, ungeliebten Nationalsozialisten. Sie fragten nicht nach der Zahl und den Machtverhältnissen. Sie fragten auch nicht nach den Aussichten, sondern sie nahmen den Kampf ganz selbstverständlich auf für eine einmal als richtig erkannte Idee. Das war die kleine Kampfpartei, mit der Adolf Hitler sich durchgekämpft hat zur Millionenbewegung. Es wäre heute kein Bedarf an „geistigen Köpfen“ für die NSDAP, wenn jene „kleinen Leute“ nicht gewesen wären, denn die NSDAP wäre überhaupt nicht da. Diese „kleinen Leute“ sie zogen Tag und Nacht von Ort zu Ort, sie klebten und sammelten, sie wurden und schlugen um sich herum. Viele von ihnen gaben Stellung und Vermögen hin. Manche von ihnen sind unter die Räder gekommen, und die anderen in sicherer Position sind in der verheerenden Lage, feststellen zu können, daß diese Leute für die Partei „untragbar“ sind. Das kann der Fall sein, aber wir wollen nicht ungerecht werden. Jene sind die Veteranen des nationalsozialistischen Kampfes und haben das Leben mit ihrer eigenen Existenz bezahlt.

Es wird allmählich dringend Zeit, das festzustellen und der geistigen Ueberheblichkeit gegenüber zu sagen, daß die Bewegung nicht so vergeblich ist, die grenzenlosen Opfer der „kleinen Leute“ in den Jahren unserer politischen Bedeutungslosigkeit verbunkeln zu lassen durch diejenigen, die bereit sind, im fertigen, aber mühsam Stein um Stein erbauten Hause der NSDAP, den Kronleuchter darzustellen.

Was gibt jenen geistigen Köpfen die Möglichkeit, sich über jene erprobten Kämpfer zu erheben? Nur eine lächerliche deutsche Geduld. Das muß aufhören.

In der NSDAP, hat zunächst einmal der Gedanke vorwaltet zu werden, daß lediglich die Leistung für das Ganze der Maßstab der Wertung ist. Jeder einzelne möge sich nur so wertvoll halten wie möglich. Die Bewegung mißt nach jenem Anstöße, den der einzelne selbstlos im Kampfe um die NSDAP, eingeleitet hat. „Arbeiter der Faust und der Stirn“. Achten wir darauf, daß die Ueberheblichkeit gegenüber dem schlichten, kleinen Mann nicht über das Schlagwort von „geistigen Köpfen“ sich bei uns wieder einschleicht.

### II.

Wir haben heute unermesslich viel Geld, sagt man. Die kapitalistischen Götter stapfen uns voll damit. Daß das so ist, kann man jeden Tag in allen nur möglichen Blättern lesen. Kein Wunder, daß schließlich gewisse „Kräfte“, die uns bisher gefehlt haben, auf den Gedanken kommen, diese Partei habe bei ihrer Größe selbstverständlich nicht nur Bedarf an „Kräften“, sondern ebenfalls selbstverständlich auch das nötige Kleingeld dafür. Ist es denn nicht geradezu empörend, daß sich solche Kräfte zur Verfügung stellen und die Leitung hat kein Geld für sie? Kein Geld haben! Das ist mehr als politische

Unfähigkeit. Das ist schon mehr ein moralischer Defekt. Es ist direkt unsozial! Die Partei hat eben Geld zu haben! Wenn sie das nicht hat, ist ihr nicht zu helfen. „Dann muß sie eben auf meine Kraft verzichten!“ Arme NSDAP! Du bist verloren. Es ist klar, daß hauptamtliche Kräfte für eine so große Organisation einfach unentbehrlich sind. Aber sie werden sich schon bei der Kampfesarbeit herausstellen. Es empfiehlt sich, an allen Geschäftszimmern eine sichtbare Tafel anzubringen mit der Aufschrift:

„Stellungsuchende, auch Schriftsteller und Volkswirtschaftler, wollen sich beim Sturmführer der SA melden. Besuche werden nach einjährigem SA-Dienst weitergeleitet.“

### III.

Wir haben schon wiederholt die Gauleitung um Stellungnahme zu unserer Denkschrift gebeten. Wenn sie nicht binnen drei Tagen erfolgt, nehmen wir an, daß die Partei kein Interesse an... hat und bitten um Rücksendung. — Ich habe nun schon wiederholt um eine persönliche Aussprache mit dem Gauleiter gebeten. Es scheint, daß man für... keine Zeit hat. So etwa lauten die üblichen Posteingänge. Häufiger wird noch vermerkt, daß auch an Hitler geschrieben ist, ohne daß Stellungnahme erfolgt sei. Die Denkschrift betrifft etwa einen Verein für „Lebensreform“. Der Mann, der die „persönliche Aussprache“ wünscht, hat das Recht auf persönliche Belehrung, denn er geht grundsätzlich nicht in politische Versammlungen, liest keine großen Bücher, Hitlers „Mein Kampf“ ist zu umfangreich. Ein kurzer, knapper Vortrag durch den Gauleiter, in dem vor allem noch ein Abrücken von dem phantastischen Wirtschaftsprogramm erwartet wird, dann...

Die Führer der NSDAP, haben selbstverständlich „Zeit“. Unermesslich viel Zeit. Die Partei wächst von selbst. Das haben die Herren, die heute so ungeduldig auf eine Stellungnahme zu ihren „Lebensreform“-Vorschlägen warten und ihr Wohlwollen gegenüber der Bewegung davon abhängig machen, in der Vergangenheit festgestellt. Die NSDAP ist offenbar von selbst geworden. Die Herren von der Lebensreform haben jedenfalls nichts vom Kampf um das Wachstum der NSDAP gemerkt. Sie haben die damals hoffnungsvollen, republikanischen und vermoderten Parteien mit ihren Fragen beschäftigt, haben sie ihrer unbedingten Wählerunterstützung versichert, wenn sie auf den Boden ihrer Vorschläge treten würden und haben inzwischen in der eigenen Vorstandssitzung

## Lied der Armut / von Franz Franziss

Der Wahrheit der Zeit singt,  
Singt in Hinterhöfen, in Lichthöfen, draußen vor den Häusern, vor den Fenstern in Stadt und Land.  
Es sind keine Minnefänger, keine Bardcn, einfach und schmucklos das Liedel, ein mehrtätiges Volkslied, schwer und tragend, ergreifend und schlicht und dabei namenlos ergreifend.  
Mit umgeschulten Stimmen, mit dem Herzblut der Armut, der Entfagung, der Wehrlosigkeit, des Gejagtsseins, des Müßwerdens am Leben, Zeugen dumpfer Verzweiflung...  
Es geht um den Hunger, ums nackte Brot.  
Und die Sänger: Elendsgestalten, lebendige Mahnungen, aus allen Schichten, aus allen Kreisen, Entrechtete, Arbeitslose, Arbeitsungrige — Ausgestempelte.  
Auch wenn der Anzug noch gut ist und sauber und nett, die Augen, die Hände, das Mienspiel, das packt, das zerrt und reißt das Herz zusammen. Sie singen, tagaus,

tagein, strahnd, strahnd, mit letzter Kraft, sie nehmen „alle Kraft zusammen, die Luft und auch den Schmerz“, es gilt uns heut zu rühren, des Nächsten steinern Herz!  
Student und Arbeiter, Kaufmann und Künstler, Ingenieur und Handel- und Gewerbetreibender  
ganz Deutschland... singt, singt mit zerbrochener Lunge.  
Und dahinter steht der Fluch der Zeit, die Ernte des Young-Plans, die Quittung von Versailles.  
Aus dem Erwerbsebenen, aus guter und ruhiger Arbeit herausgerissen, in das Nichts geschleudert, die Ersparnisse verweht im Sausewind der Inflation, in Unglück über Unglück verkettert, ruhelos, heimatlos, ohne Halt, ohne Wohnung und Obdach, der eine allein für sich, gottverlassen, der andere mit Frau und Kind, mit hungrigen Mäulern hinter seinem knurrenden Magen, so müssen sie wandern, dem ewigen Juden gleich, rastlos, ohne Frieden und Pause, müssen singen. Zu Instrumenten reicht nicht mehr.  
Und so steht all die kleinen, anspruchslosen Lieder auf, Volksweisen, jedem bekannt, altvertraut, doch in dieser Fassung erschütternder denn je, ergreifender, packender als Drehorgelklänge, als weinende Violine, als eine klingende Trompete.  
Alle reißt der Sang in den Höfen ab, einer gibt dem andern die Hand, zu jeder Tageszeit ruft die bittere Not herauf zu den Fenstern der noch Satten, der noch heut Besitzenden.  
Menschen, Brüder und Schwestern finds, die da singen und damit stumm bitten um Hilfe, um Unterstützung, um Verständnis und Mitleid für die Bitterkeit der Stunde, für das unerschuldete Elend und den Zwang, zu diesem hilflosen Mittel zu greifen, um nicht ganz und gar unterzugehen.  
Und eng und enger schlingt sich das Band der Not und Sorgen um die Hörer, ihnen quillt das Herz mit auf, das Ohr horcht willig, und die Hand, die gibt.  
Denn morgen, ja morgen kann der Tag das Gleiche bringen im Zeitalter der Befessenheit, des Umsturzes aller Werte, und Deutschland thront auf einem Vulkan. Auf den Landstrahlen wandern sie perlenleich, eine Elendsarmee, ohne abzubrechen, ohne Anfang, ohne Ende.  
Hier schreiten sie stumm, erst in den Dörfern, vor den Häusern hebt sich die müd und stumpf gewordene Stimme. Sie werden überholt von den Autos der Besitzenden,  
in Staub gewickelt, hinter nickelglitzernden Felgen trotten sie weiter, immer weiter.  
Sie suchen, sie barmen nach Arbeit, nach Beschäftigung, gleich welcher Art.  
Deutschland hat keine für sie, keine Arbeitsstelle für die Abemissionen, die nun schon wandern müssen, laufen, laufen, einer hinter dem andern, in Gruppen, allein...  
Und statt die Hände und das Hirn rühren zu können, bleibt als allerletzter Ausweg der Hammer ruhelosen Sanges.  
Unenträglich aber wird das: Wenn erst der wehmütige, armselige, demütige Gesang übergeht in Haß, in Kollheit, in Kaserel, was dann?  
Wenn der Winter kommt und die Kälte und der Frost und eilige Landstrahlen das Wandern, das Vorfischselbsttun verhindern, wenn ganz Deutschland, die letzten Besitzenden mitmarschieren im Heerwurm, im Heerband der Verzweiflung? Das wird ein truglich Lied, ein Kampflied, ein Schrei, ein einziger Schrei!

## SA. Der Kämpfer im Braunhemd

Die braunen Kämpfer sind Legion.  
Sind schimmernde Wehr.  
Und hinter dem Damm aus Fleisch und Blut, aus Hirn und Faust, hinter dem Wall eiserner Selbstzucht und Unterordnung, hinter dem Einsatz des Blutes, des Lebens, wächst und reißt zur Saat heran, das neue, junge, starke Deutschland.  
Waffenlos ist die SA, wie das Vaterland selbst.  
Doch nicht wehrlos. Mann um Mann steht für den Gedanken der Wiedererstarbung, der Wiederherstellung, der Wiedergutmachung der ungeheuren Verluste, die uns der Krieg, der Nachkriegs-Krieg brachte.  
Der deutsche Geist regt sich, der junge Adler flattert, bald wird er fliegen. Bald wird er kreisen, hoch droben in den Wolken in majestätischen Bahnen, unbestegt, frei, Herr, nicht Knecht.  
Immer stärker drängt die Jugend nach, neuer Saft, neues Wollen ist auf dem Marsch.  
Im dröhnenden Gleichschritt, Gruppen, Regimente, Brigaden, Divisionen, Armeen.  
Das alte Deutschland ruft aus den Gräbern, die Toten von einst, die Toten von heute, sie alle geistern schattenhaft, doch weisensnah, in Reih und Glied.  
Erloschene Augen ersehen wieder im Sang der SA, haben die Schwurhände, gleich den Lebenden.  
In Stadt und Land, in den Bergen und den Märchen wagt sich der Heerwurm heran, die neue Front der Deutschen von heute, die braunen Gestalten, gleicher Geist, gleicher Wille, gleicher Weg.  
Und der ist hart. Der Weg ist steinig, mühsam, voll von Gefahr und Lücken auf Schritt und Tritt. Darum erht sich.  
Die Lücken schließen sich, der Kreislauf lebendigsten Stroms wächst und schwillt, für jeden Ausfall, für jeden Gemeuchelten und Verletzten stehen drei Neue da im Braunhemd, mit harten Fäusten und härterem Sinn.  
Der Blutgott, hingeggeben, der unbekannte SA-Mann im Ehrenkleid der neuen Front, der Bruder aus dem großen

Volk der Brüder und Schwestern, er trinkt den Acker der Freiheit, der Ehre mit seinem Herzblut, er weht und wirkt im Stillen seit Anbeginn, seit je und unter seinem Schutz wächst der Bau, Stein um Stein, gebaut vom Volk dem deutschen Volk, der Zukunft.  
Und wär die Zukunft nicht... das Sehnen, Hoffen, Glauben, der Mensch, der Deutsche, Mann und Frau und Greis und Kind, er müßte zerbrechen, ir werden am Dasein, am Lebenszweck, am Sinn der Not, der Armut, der Unterdrückung. Not schmiedet scharfe Waffen. Macht reißt, reißt denn je.  
In den Augen auch der Jüngsten der SA, da steht der ganze Ernst des Lebens, die ganze Bitterkeit der freudlosen Zeit, da glimmt der heilige Funken, das lobende Feuer der Begeisterung für den Kampf um die bessere Zukunft, frei von Fron und Unterwerfung eines stolzen, aufrechten Volkes unter die Diktate wahrgewordenen Irrens.  
Der Freiheit nach innen und außen gilt der Einsatz.  
Darum wächst die SA, von Stund zu Stund, denn Freiheit will das deutsche Volk, will nicht länger mehr zaudern und stillhalten, und sich peinigigen lassen von sadistischem Haß gegen zwanzig Millionen Deutscher, die zuviel sind auf der Welt in den Augen der besseren Feinde...  
Flammengedächtnen rauchen, das Volk bricht auf.  
In seiner Gesamtheit wird es erfasst werden von der Heiligkeit der Stunde, wenn der Anzüge, gelende Schrei über Europa brandet, der Ruf nach Befreiung!  
Europa brandet, der Ruf nach Befreiung!  
Vom Jermahn der Kriegszahlungen, Befreiung vom Wahnwitz der Kriegsschuld, Befreiung vom höhnischen internationalen Kapital, das im Pump und Betteln das letzte Mark der Selbständigkeit den sechzig Millionen Deutscher aus den Knochen ziehen will und an jeder Katastrophe verdient... in Aktien und Papieren, in Anleihen und am Zinsfuß.  
Göhe Mämmo aber wird den SA-Mann nicht schlagen, der Geist steht über der erbarmungslosen Zeit, der Kämpfer im Braunhemd steht als Hort und Schutz, als Wächter der Heimat, er trommelt, er wirbt, er blutet!  
Deutschland erwacht, schreit hoch aus widerlichem Traum...



# Paroleausgabe

Groß-Mannheim

Sektion Luisenpark

Donnerstag, den 17. September, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Restaurant „Bergola“ Bezirksrat Dr. Lingen, Heidelberg. Thema: „Der Nationalsozialismus und die kommende Wirtschaftslage“. Anschließend freie Aussprache.

Ortsgruppe Schwellingen

Für unser neuerichtetes SA-Heim benötigen wir noch Tische und Stühle (auch defekte), sowie Regale und Bücher. Wir wären unüberbesselt von entbehrlichen Gegenständen dieser Art dankbar. Diese werden abgeholt. Meldung an Sturmführer Karl Gimbels, Schwellingen, Heidelbergerstraße, Telefon 318.

## Nationalsozialismus oder Kommunismus

Wollt Ihr das Chaos, dann werdet Kommunisten!  
Wollt Ihr Freiheit und Brot, dann werdet Nationalsozialisten!

In der ersten Versammlung unseres Zwei-Monats-Planes spricht **Stadtrat Dr. Abendroth, Heidelberg**

über obiges Thema am Freitag, den 11. d. Mts., abends 8,15 Uhr, im alten Rathausaal.

Freie Aussprache! — Eintritt 30 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg.  
Sektion Herschelbad-Strohmatt der NSDAP.

Sektionskassiere

Beitragsabrechnung allmonatlich vom 12.—15. pünktlich einhalten. (Samstag, 12. Sept. bis Dienstag, 15. Sept.). Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung kann keine Garantie für die Versicherung der Mitglieder der betr. Sektion übernommen werden.



Dienststunden Sturmbann I/4.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Mannheim, R 4, 18.  
Sturmbannführer: Hans Feit, Samstags 4—6 Uhr.  
Adjutant: Walf. Klebsattel, Samstags u. Dienstags 6—7 Uhr.  
Sturmbanngehilfen: Adam Hofelder, Samstags 4—6 Uhr.  
Bei henden Dienststunden müssen unbedingt eingehalten werden. Sprechstunden zu anderen Zeiten sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

### Werft die Judenpresse raus - - das »Hakenkreuz-Banner« muß in jedes Haus!

### 1 schöne komplette Küche

plittsch-pline f. nur 220 RM  
1 schöne kompl. Schlaf-  
zimmer, Küche, vollabst. mit  
großem 3-tür. Schrank  
mit Innenspiegel für nur  
480 RM. 1 schön. kompl.  
Speisezimmer, nußb. ge-  
bohnt mit großem Buffet  
1 Credenz, 1 Auslehtisch  
und 4 Leberstühle für nur  
480 RM.

Für nur 1180 RM ein  
begehrtes Heim von 1  
Schlaf-, 1 Speis-, und  
1 Küche, oder für nur  
700 RM 1 Schlaf-, und  
1 Küche. Schöne moderne  
Modelle, keine minderwertige  
Handelware, gute  
Fabrikate, Patent-Röhre,  
Matratzen, Federbetten,  
Chaiselongues und schöne  
Sofas in wirklich solider  
Ausführung, sehr billig.  
So billig und preiswert  
nur bei

Schwalbach  
B 7, 4  
nahe Friedrichshafen,  
fein Laden.

### Offenbacher Lederwaren

Schul-Ranzen und  
-Mappen, Leder-  
waren, Reise- und  
Hunde-Artikel

LORENZ SCHÜTZ  
Mannheim R 3, 12  
Telefon Nr. 337 07

### Victoria - Drogerie

Chemikalien  
Drogen  
Photo  
Dr. A. Wesch, Mannheim  
Schweizerstr. 26 / Tel. 426 84

### Bügel-Fix

F 5, 9 — Tel. 253 70  
Freie Abbildung und Zustellung  
Express-Dampf-  
Bügel-Anstalt

### Fahrradteile

kaufen Sie bei mir  
immer noch am billigsten  
Vorderradmantel . 1.40  
Prima Gorbdecke . 2.00  
Schlauch . . . 0.50  
Pedalen mit Gummi 0.90  
Engl. Lenker . . . 1.50  
Stoßfederfattel . 3.00  
Rückrohr . . . 0.12  
Schlauch. Pumpe . 0.36  
Satteldecke . . 0.50  
Dynamolampe, fpl. 6.50

Buchheit, 0 4, 1



- Jeder Arzt
- Jeder Kritiker
- Jeder Geistliche
- Jeder Rechtsanwalt
- Jeder Reisevertreter
- Jeder Berichterstatter
- Jeder Gewerbetreibende

Überhaupt  
Jeder geistig Arbeitende  
braucht unbedingt  
eine **torpedo-Klein-  
Schreibmaschine.**

DIE DEUTSCHE KLEIN-SCHREIBMASCHINE  
MIT NORMALEM TASTATUR UND ENWAHNER  
UMSCHÜLTUNG.

Otto Zickendraht  
Büro-Einrichtungen  
MANNHEIM, E 2, 4-5  
Reparaturwerkstätte aller  
Systeme.

An- und Verkaufshaus  
**Günther**  
Q 5, 16  
kauft u. verkauft Möbel  
sowie Gegenstände  
aller Art. 222

**Bartmann**  
Q 3, 9 und Q 3, 18  
An- und Verkaufsgeschäft  
stets Belegensbücher  
Telefon 290 84

## Anzeigen

L gib bei uns nur auf!  
wir kommen dann zu  
Dir, verlaß' Dich drauf!

Bitte ausschneiden!  
**Ich komme auf Ihr Inserat  
im Hakenkreuz-Banner**

Bei Ihren Einkäufen bei Inserenten bitte abgeben.

### Den Vertrieb des Hakenkreuzbanners

- hat für die
- Ortsgruppe Seckenheim**  
Pg. Fritz Gropp, Bahnhofstr. 5
- Ortsgruppe Friedrichsteld**  
Pg. Engel, Lutsenstr. 5
- Ortsgruppe Edingen**  
Pg. Johann Ritter, Post Hintergebäude
- Ortsgruppe Ladenburg**  
Pg. Georg Guckemus, Buchhandlung
- Ortsgruppe Schriesheim**  
Pg. Liepelt, Neue Anlage 238
- Ortsgruppe Grossachsen**  
Pg. Robert Merkel
- Ortsgruppe Weinheim**  
Pg. Christian Cromer, Grundelbachgasse 7
- Ortsgruppe Hemsbach**  
Pg. Kuri Edam, Gronaugasse
- Ortsgruppe Laudenbach**  
Pg. Adam Weigle, Mittelgasse 35
- Ortsgruppe Leutershausen**  
Pg. Hch. Simhäuser, Grammlodgasse 200
- Ortsgruppe Schwetzingen**  
Pg. Karl Link, Otfersheim, Viktoriastr. 7
- Ortsgruppe Rhelnau**  
Pg. Georg Frimmer, Rhenanstr. 154
- Ortsgruppe Plankstadt**  
Pg. Sturm, Bahnhofstr.
- Ortsgruppe Otfersheim**  
Pg. Karl Link, Viktoriastr. 7
- Ortsgruppe Neuluthheim**  
Pg. Jacob Stadler, Kirchenstr. 29
- Ortsgruppe Hockenheim**  
Pg. Adrian Butz, Leopoldstr.
- Ortsgruppe Reilingen**  
Pg. Ursus Klaus, Wilhelmstr. 40

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

### Pfälzer Einlege-Kartoffeln

prima Qualität  
vom nationalsozialistisch. Erzeuger  
zum billigsten Tagespreise frei Haus

Bestellungen nimmt entgegen:  
**Otto Heller**, Verlag des  
Hakenkreuz-Banners  
Telefon 31715 U 6, 24

**SCHUH**  
Reparatur-Werkstätte  
Express  
Verwendung von erstklass.  
Markenleder unter billigster  
Berechnung  
**Gust. Kannowurf**  
Schweizerstr. 156 - Tel. 400 86  
Freie Abbildung und Zustellung

**Möbel-**  
transporte  
Spez. Umzüge, mit  
voller Versicherung,  
bei sachmänn. Be-  
dienung und äußerst  
billiger Berechnung.  
**Seeberger**, U 2, 8  
Telefon 305 55

Ein Werk für alle Nationalsozialisten

Der Zeitungs-Katalog  
der  
nationalsozialistischen Presse  
Deutschlands

HERAUSGEBER UND VERLAG  
REICHSVERBAND NATIONALER  
WERBEBACHELTER  
DEUTSCHLANDS EV BERLIN

Ein N.S.-Zeitungs-Schau:  
Reichhaltige Illustrationen interessante Textteile  
Verzeichnis von über 180 NS-Zeitungen etc. mit Anschriften,  
Fernrufnummern, Anzeigenstarfen usw.

Ein Werk für die Deutsche Werbung  
Versand nach Zahlung von RM 1.50 auf Postcheckkonto Berlin 850 87  
oder Nachnahme zuzügl. Gebühr.

Reichsverband nationaler Werbefachleute  
Deutschlands e. V. BERLIN O 27  
Wiederverkäufer gesucht!

## Die Deutsche Zukunft

Heft 4 (September)

enthält Aufsätze von

### Dr. Frick

Dr. von Loers • Dr. von Renfels  
Karl Richard Goeygens • Geru Müller  
Hans K. Schoelkopf; usw.

**40 Pfg.**

Vierteljährlich durch die Post RM 1.75, durch  
Kreuzband RM 1.40 beim Verlag; Die  
Deutsche Zukunft, München 13, Schollingstr. 29A

Zu beziehen durch die **Völkische Buchhandlung P 5 13, a**

Es ist  
die wirtschaf  
spottet. Die  
wirtschaftlich  
sich nicht ge  
hatten ein  
erklärte man  
wirtschaftliche  
ein solches  
verlangten  
bindung  
Lücken über  
und Dummh  
Goldwäh  
die eine neu  
die Arbeit  
Und wir mo  
Menschen so  
Welche Utop  
man denn r  
Wirtschafts  
Bestlosigkeit  
Schriftgelehr  
über dem Ka  
und Unwisse  
übertröffen d  
Platz einma  
das wukten  
eine wirtschaf  
die jedes Bo

Man ho  
nicht durchge  
Herr Brünn  
jeden Tag be  
getreten. Ab  
dem besten T  
Das Volk w

Zur Ne  
Geschichte  
die Maß

Herr  
fluchtigese  
geschloffe  
Er erklär  
unsere W  
am liebste  
an der S  
Währung  
einen frei  
er gar zu

Ja, die  
ihnen. Es ist  
die national  
und die Regi

Unter de  
sich die Reg  
einer Arbel  
Teil des not  
zu sichern.  
zurück, welch  
Anhang als  
Jahren erhol  
sozialisten im  
Hebheit ener  
Preisgabe d  
sterium hat  
übernommen  
ausgearbeitet,  
wird. Für d  
fahrtsverwe  
daj bis zum  
in der Klein  
tung der Klei  
in der Größe  
die mit Gem  
zur Haltung  
eingrichtet  
nebst Stall er  
Für die Stie  
der Nähe o